

Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag:
H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 12.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pf., ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Montag den 15. Januar 1912

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Zeile oder deren
Raum 15 Pf., die Reklamezeile 30 Pf.

4. Jahrg.

Nach der Hauptwahl.

Die Verkrüppelung des „schwarz-blauen Blocks“, der aus den Reichsparteien und dem Zentrum bestehenden bisherigen Reichstagsmehrheit, war die Parole, mit der die Liberalen und Sozialdemokraten in den Wahlkampf zogen. Dieser Schlachtruf tat einige Wirkung, aber führte keine Anhänger nicht zum gewünschten und oft prophezeiten Sieg. Gewiß, den Konservativen verdrängte die Schattierung wurde einiger Schaden getan. Gallen die Stichwahlen nur in etwas günstig für sie aus, so brauchen sie jedoch keineswegs auf ihre noch soende Rolle zu verzichten. Denn fast unerschüttert blieb der Zentrumsturm, der über 80 Mandate im ersten Wahlgang behauptete und sich bei den Stichwahlen wohl noch weiter stärken wird. Die Sozialdemokraten gewannen bedeutend an Terrain. Es erhielt wahrscheinlich, daß sie nach dem Ende des Reichstages den Besitzstand aus der Zeit vor 1907 wiederherstellen und sogar noch erweitern. Die größten Verluste trugen die Liberalen; die Fortschrittler kamen bei der Wahl nicht ein einziges Mandat errufen, die Nationalliberalen mußten sich mit geringen Werten begnügen. So müssen beide alle ihre Hoffnung auf die Stichwahl setzen. Schlusssatz des ersten Wahlganges: Geringere Schwächung der Rechten, der Verdrängung des Zentrums bis auf einige Gefallene intact, zweifelhafter und gefährlicher Lage der Liberalen. Gewinn bei den Sozialdemokraten. Nun gilt es abzuwarten, was die Stichwahl bringt. Links und ganz links spricht man die Hoffnung aus, den bekannten „Block“ doch noch beim zweiten Anlauf zu kürzen, Rechte und Zentrum verdrängen, ihre bisherige Machtstellung, wenn auch bei mäßiger Einbuße, aufrecht erhalten zu können. Die nächste Zukunft wird darüber entscheiden.

Die vorläufigen Wahlergebnisse

Stellen sich, mit den Resultaten der Wahl von 1907 und der durch Nachwahlen veränderten Stärke der Parteien am Ende der Legislaturperiode verglichen, wie folgt dar:

	1912	1907-1911
	am 12. Jan. gewählt	Ursprüngliche Mandate Reichstagswahl
Konservative (einschließlich Obad der Landwirte)	28	65
Reichspartei	5	22
Deutsche Reformpartei	0	1
Wirtschaftliche Vereinigung	2	19
Zentrum (einschließlich kath. Pfarrer)	86	103
Polen	15	20
Nationalliberale	4	54
Fortschrittliche Volkspartei	0	49
Sozialdemokraten	64	43
Bei keiner Fraktion (Wahlkonservative, Wahl-Liberalen, Polen, Welfen, Bauernbündler, Pfarrer)	4	21
Definitive Wahlen	208	
Stichwahlen	189	
Zusammen	397	397

Das Auf und Ab der Parteien

möge nach Bundesstaaten bzw. Provinzen geordnet, nachstehend veranschaulicht werden.

Ostpreußen. (Bisher 11 Konf., 2 Frk., 2 Natl. 2 S.) Gewählt sind im ersten Wahlgang 6 Konf., 1 S. und 1 Sog. — Rest: Stichwahlen.

Interessant sind aus diesem Bezirk folgende Wahlen: Der Wahlkreis Oels-Land, Reichskonservative vertreten, jahrzehntlang durch den nachmaligen Reichstagspräsidenten Grafen Stollberg, ging nach dessen Ableben in der Reichswahl 1910 an einen nationalliberalen Bauernbündler verloren. Jetzt wurde dieser Wahlkreis von den Konservativen gleich im ersten Wahlgang zurückerobert. Königsberg-Stadt (bisher frk. vertreten) wurde von den Sozialisten im ersten Wahlgang gewonnen. In einer für die Konf. ungünstigen Stichwahl stehen ihre Vertreter in Königsberg-Land, Fischhausen, Gumbinnen-Insterburg und Tilsit-Niederung. In allen drei Fällen sind die Mitbewerber Fortschrittler. In den ersten beiden geben die Sozialisten, in dem letzten die Nationalliberalen den Ausschlag.

Westpreußen. (Bisher 3 Konf., 3 Rp., 1 Fortsch., 4 Polen, 2 Natl.) Bis jetzt gewählt: 3 Rp., 4 Polen, 1 Natl. Rest: Stichwahlen.

Im Wahlkreis Marienburg-Elbing, den bisher Herr v. Oldenburg-Jamschau vertrat, findet Stichwahl zwischen v. Oldenburg und dem Reichsparteiler Schröder statt.

Brandenburg. (Bisher 8 Deutsch-Konf., 5 Rp., 4 Natl., 1 Fortsch., 1 Antif., 7 Sog.) Gewählt im ersten Wahlgang: 2 Konf., 1 Fortsch., 8 Sog. Rest: Stichwahlen.

In Berlin ist wie bisher nur im 1. Wahlkreis ein Fortschrittler mit einem Sozialisten in die Stichwahl gekommen, aus der er wahrscheinlich als Sieger hervor-

gehen wird. Die fünf anderen Wahlkreise wählten gleich im ersten Wahlgang sozialdemokratisch. Ebenso die Wahlkreise Nieder-Barnim, Teltow-Beeskow-Charlottenburg und Brandenburg. In Arnswalde-Friedeberg steht der frühere antisemitische Abg. Bruhn (Verleger der Wochenschrift „Die Wahrheit“) in einer ungünstigen Stichwahl mit dem früheren Gouverneur v. Schumann. Dieser hat rund 1000 Stimmen mehr als Bruhn. Und da im Wahlkreis die Nationalliberalen und Sozialisten den Ausschlag geben, so wird Bruhn vermutlich nicht wiedergewählt.

Pommern. (Bisher 10 Konf., 3 S. u. 1 Sog.) Im ersten Wahlgang gewählt 7 Konf., 2 Sog. Rest: Stichwahlen.

Bemerkenswert ist, daß sowohl der Wahlkreis Randow-Greifenhagen, der bisher konservativ, und Stadt Stettin, bis jetzt fortschrittlich, gleich im ersten Wahlgang an die Sozialdemokraten gefallen ist. Der Reichstagspräsident Graf v. Schwerin-Adwisch ist in Demmin-Anklam gewählt worden. Ebenso in Greifenhagen-Gammeln das Vorstandsmitglied der Deutschkonservativen Normann. In Greifswald-Grimmen steht der fortschrittliche Abgeordnete Gotheim in ausschlagreicher Stichwahl gegen einen Konservativen, da die Sozialdemokraten den Ausschlag geben. In Uckermark-Medem-Bollin gelangt wiederum der Sozialdemokrat mit dem Konservativen in Stichwahl, wobei die Fortschrittler den Ausschlag geben.

Polen. (Bisher 2 Deutsch-Konf., 2 Rp. und 11 Polen.) Im ersten Wahlgang sind gewählt: 9 Polen, 2 Rp. Rest: Stichwahl.

Besonders wertvoll ist, daß keiner der bisher von einem Deutschen vertretenen Wahlkreise von einem Polen erobert wurde. In Frankfurt-Olla, wo sich Graf v. Oppersdorf als nicht offizieller Zentrumskandidat aufgestellt hat, gelangt er mit dem Fortschrittler in Stichwahl. Der bisherige zweite Vizepräsident des Reichstages, Abg. Schulz, ist in Brauberg im ersten Wahlgang wiedergewählt.

Sachsen. (Bisher 10 Konf., 1 Rp., 9 S., 5 Polen, 1 Natl., 8 Fortsch., 1 Sog.) Im ersten Wahlgang gewählt: 4 Konf., 5 S. und 3 Sog. Rest: Stichwahl.

An den Stichwahlen sind beteiligt in Niedersachsen hauptsächlich Fortschrittler, in Obersachsen ausschließlich Polen. Erstere haben sich vorwiegend gegen Konservativen, letztere fast ausschließlich gegen Zentrum kandidierten zu verteidigen. In Wittenberg-Trebnitz ist der Führer der Konservativen Dr. v. Wendeburg mit einer beträchtlichen Majorität im ersten Wahlgang gewählt worden, trotzdem sein nationalliberaler Gegenkandidat einen Stimmenzuwachs von nahezu 4000 zu verzeichnen hatte. Der Wahlkreis Dresden-West ist an seinen ehemaligen Vertreter, den Sozialisten Bernheim, gefallen. Durch den Verlust des Zentrums in Landeshut-Jauer-Bollendorf auf einen eigenen Kandidaten ist der bisherige fortschrittliche Vertreter Büchtemann bei der Stichwahl ausgefallen. Diese findet statt zwischen den Kandidaten der Rechten und der Sozialdemokratie.

Provinz Sachsen. (Bisher 4 Konf., 3 Rp., 1 Wirtsch. Tgl., 1 S., 5 Natl., 1 Sog.) Im ersten Wahlgang gewählt 1 S., 5 Sog. Rest: Stichwahl.

Den Sozialisten unterlegen sind die beiden Landkreise, die dieser Bezirk in den Reichstag entsandt hat: der Fleischermeister Robert in Magdeburg und der Bäckermeister Nielsen in Quedlinburg. Der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, Dr. Biemer, muß in Nordhausen von den Wählern des antisemitischen Kandidaten herausgehoben werden, sonst unterliegt er seinem sozialdemokratischen Mitbewerber, dem Rechtsanwalt Dr. Cohn in Berlin.

Schleswig-Holstein. (Bisher 3 Natl., 4 Fortsch., 2 Sog., 1 Däne.) Im ersten Wahlgang sind nur gewählt 1 Däne und 1 Sozialdemokrat.

Die Stichwahlen sind hier besonders interessant. So steht der Führer des Bundes der Landwirte Dr. Roefide gegen den bisherigen freisinnigen Dr. Struve in wenig aussichtsreicher Stichwahl. Denn hat auch Dr. Roefide etwa 200 Stimmen mehr als sein Gegner, so stehen diesem doch die rund 4500 sozialdemokratischen Stimmen zur Verfügung. Interessant ist ferner folgende Beobachtung: Im Wahlkreis Lönneburg-Düsum-Fischstedt, der bisher fortschrittlich vertreten war, sind die Fortschrittler durch die Nationalliberalen aus der Stichwahl gedrängt worden; dafür haben die Fortschrittler in dem Wahlkreis Dithmarschen-Steinburg, dessen bisheriger Vertreter sich bisher der nationalliberalen Partei angeschlossen hat, die Nationalliberalen aus der Stichwahl gedrängt.

Hannover. (Bisher 3 Konf., 2 Rp., 1 Wirtsch. Tgl., 2 S., 9 Natl., 1 Sog., 1 Welfe.)

Im ersten Wahlgang gewählt sind nur je ein Natl., S. und Sog. Zu den Unterlegenen gehört auch der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Hahn, dagegen steht sein politischer Gegner, der Direktor des Bauernbundes, Bachhorst de Wente in Welle-Diepholz in ausschlagreicher Stichwahl gegen einen Welfen. Der ehemalige nationalliberale Abg. Geld, den seine Partei infolge eines unangenehmen Prozesses abgesetzt hatte, scheint wieder in den Reichstag zu gelangen. Er hat sich in Verden-Hoya ohne Genehmigung der Partei aufstellen lassen und steht in guter Stichwahl gegen einen Sog.

Hessen-Nassau. (Bisher 1 Natl., 2 S., 1 Fortsch., 3 Sog., 8 Wirtsch. Tgl.)

Hier sind fast nur Stichwahlen zu verzeichnen; im ersten Wahlgang sind nur gewählt: 1 S. und 2 Sog.

Unterlegen ist von den früheren Vertretern der bekannte antisemitische Abg. Bachmann in Kassel; sein Fraktionsgenosse Naab steht in Schwesig-Schmalsteden in ungünstiger Stichwahl. Der frühere Vertreter von Marburg, v. Gerlach, ist in Stichwahl mit seinem antisemitischen Mitbewerber gelangt. Da jedoch der Ausschlag von anderen Antisemiten gegeben wird, die für den ehemaligen Abg. Dr. Bödel gestimmt haben, so ist die Wahl v. Gerlachs unwahrscheinlich.

Westfalen. (Bisher 1 Konf., 2 Natl., 9 S., 2 Frk., 4 Sog.) Gewählt sind im ersten Wahlgang 4 S., 1 Wirtsch. Tgl. u. 1 Sog. Rest: Stichwahlen.

Unter diesen befindet sich auch Graf Poladomski in Bielefeld, der, wenn nicht die Fortschrittler strift gegen ihn stimmen, auch gewählt werden dürfte. Zu den im ersten Wahlgang Gewählten zählt der Schwiegerohn Stöckers Ric. Mumm, der im Wahlkreis seines Schwiegervaters in Siegen-Wittgenstein gewählt worden ist.

Rheinprovinz. (Bisher 1 Rp., 2 Natl., 27 S., 1 Fortsch., 2 Sog., 1 Konf.)

Hier hat man sich auf Stichwahlen nicht viel eingelassen. In den meisten der Wahlkreise wurde die Wahl gleich im ersten Gange entschieden. Als gewählt gingen hervor: 22 Mitglieder des Zentrums, 1 Konservativer, 1 Sozialdemokrat. Gewählt sind u. a. die Zentrumsführer Dr. Spahn und Roehren. In der Rheinprovinz stehen auch die beiden Führer der Nationalliberalen zur Wahl: Dr. Baasche in Kreuznach und Baffermann in Saarbrücken. Die Wahl beider ist wahrscheinlich.

Thüringische Staaten, Beide Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Freie Städte. Bisher 1 Konf., 5 Rp., 6 Natl., 1 S., 8 Fortsch., 5 Sog., 3 W. Tgl. u. 2 Mitglieder des Zentrums sind auch hier im ersten Wahlgang nur 12 Sozialdemokraten gewählt. Von bekannten Persönlichkeiten stehen in Stichwahl der alte Träger (Fortsch.) in Radel-Terz, Müller-Weinungen, ferner der kampffrohe konservative Tischlermeister Pauli, der diesmal nicht in Potsdam, sondern in Hagenow in Mecklenburg kandidiert. Eine Überraschung hat das Wahlergebnis in Dessau gesetzt. Dort wurde allgemein angenommen, daß der fortschrittliche Kandidat, der Berliner Professor Dr. Breuh, mit dem sozialistischen Bewerber, dem Berliner Rechtsanwalt Deine in Stichwahl kommen werde. Die nationalliberale Kandidatur eines in weiteren Kreisen wenig bekannten Kaufmanns North wurde mit einem Wackeln und Achselzucken abgetan. Und das Ergebnis der Hauptwahl? Stichwahl zwischen North und Deine. Der Wahlkreis von Dolgminde-Wandersheim hat den Sozialdemokraten Anzick gewählt — denselben Herrn Anzick, der zur Zeit der Zollkampagne die berühmte 8-Stunden-Rede im Reichstag gehalten hat.

Königreich Sachsen. (Bisher 2 Konf., 1 Rp., 6 Natl., Fortsch., 2 Sog., 3 Wirtsch. Tgl.)

Das eedem sogenannte rote Königreich, das bei den letzten Wahlen zum Teil eine andere Farbe angenommen hat, scheint wieder mehr auf rot gestimmt zu sein. Im ersten Wahlgang sind wieder 15 Sozialdemokraten gewählt worden, kein Bürgerlicher. Auch die Stichwahlhoffnungen sind nicht allzu groß. Kaum ein halbes Duzend nicht sozialdemokratischer Abgeordneter dürften aus dem Königreich Sachsen in den Deutschen Reichstag geschickt werden.

Königreich Bayern. (Bisher 3 Konf., 4 Natl., 34 S., 3 Fortsch., 3 Sog., 2 Wirtsch. Tgl.) Gewählt sind im ersten Wahlgang 25 S., 2 Konf., 1 Wirtsch. Tgl., 5 Sog. Rest: Stichwahlen.

Wie bisher, ist der Sozialdemokrat v. Bollmar in München II im ersten Wahlgang gewählt worden. In Kaiserlautern muß sich der Führer des B. d. L., Dr. Roefide, der seit 1907 den Kreis vertrat, einer Stichwahl unterwerfen. Die Entscheidung zwischen ihm und dem Sozialdemokraten liegt in Händen der Fortschrittler, die beinahe ausschließlich den Dr. Roefide und seinen Bund nicht lieben.

Königreich Württemberg. (Bisher 2 Natl., 4 S., 7 Fortsch., 1 Sog., 3 Wirtsch. Tgl.) Im ersten Wahlgang wurden gewählt 4 S., 1 Wirtsch. Tgl., 2 Sog.

Unter den Gewählten befinden sich die bekannten Mitglieder der Zentrumspartei Gröber und Erberger. Unter denen, die bei der Stichwahl ausgefallen sind, der bedeutendste Rhetor des Reichstages, der fortschrittliche Abgeordnete D. Naumann.

Großherzogtum Baden. (Bisher 6 S., 2 Natl., 3 Sog., 1 Wirtsch. Tgl.) Im ersten Wahlgang gewählt sind 3 S., 1 Konf., Natl. und 1 Sog.

Letzterer ist der bisherige Abgeordnete Dr. Frank-Mannheim, der allgemein als der Nachfolger Webers bezeichnet wird. In Freiburg wird allem Anschein nach der bisherige Zentrumstreiter seinem fortschrittlichen Gegner durch Stichwahl den Platz räumen.

Großherzogtum Hessen. (Bisher 2 Natl., 1 S., 2 Wirtsch. Tgl., 3 Sog.)

Der einzige, der im ersten Wahlgang gewählt wurde, ist der Sozialdemokrat Dr. David in Mainz. Alle anderen mußten sich einer Stichwahl unterziehen; auch Freiberger v. Esal in Worms. Bemerkenswert ist das Ergebnis der Wahl in Biegen-Alzen, wo mit dem Kandidaten der Rechten und des Zentrums nicht der Sozialdemokrat, sondern der fortschrittliche Pfarrer Kroll in die Stichwahl kommt. Die Entscheidung liegt in der Hand der Sozialdemokraten.

Stahlpfählern. (Bisher 1 Bd., 8 B., 2 B., 8 B., 2 B.) Gewählt im ersten Wahlgang 5 B., 8 B., 2 B., 2 B.

Allerlei Wahlergebnisse.

Das Hauptinteresse wendet sich nach der ersten Wahl den Verschiebungen der Parteien und den Stichwahlergebnissen zu. Bisher lässt sich noch nicht überblicken, wie die schließliche Zusammenlegung des neuen Reichstags sich gestalten wird, und etwaige bestimmte Schlüsse aus den bisherigen Gewinnen und Verlusten sind sicher verfrüht.

Gewinn und Verlust der Parteien.

Den stärksten Verlust erlitten bisher die liberalen bürgerlichen Parteien; sie müssen 28 Sitze abgeben. Ebensoviel Mandatsgewinne verzeichnet die Sozialdemokratie, die 28 Sitze gewann und 2 verlor. Die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 9, die Reichspartei gewinnt 2 und verliert 10, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 1 und verliert 8, das Zentrum verliert 6, die Polen verlieren 1, die Nationalliberalen gewinnen 2 und verlieren 1, die Fortschrittliche Volkspartei verliert 12. Die rechtsstehenden Parteien und das Zentrum, von ihren Gegnern „schwarzblauer Block“ genannt, verlieren 29 Sitze, das heißt vorläufig, ein endgültiges Resultat bringen erst die Stichwahlen.

Wie verteilen sich die Stichwahlen?

Im ganzen haben 189 Stichwahlen stattgefunden. Verteilt sind: die Parteien in folgender Zusammenstellung:

Die Konservativen in 18 Fällen gegen die Sozialdemokratie, in 16 gegen die Fortschrittler, in vier gegen die Polen, in zwei gegen die Nationalliberalen, in je einem gegen Bauernbund, Wirtschaftliche Vereinigung und Zentrum.

Die Reichspartei hat gegen fünf Sozialdemokraten, drei Freisinnige, zwei Nationalliberalen und einen Angehörigen des Bundes der Landwirte zu kämpfen.

Das Zentrum vertritt 9 Kreise gegen die Sozialdemokraten, 5 gegen die Nationalliberalen, 4 gegen die Polen, 2 gegen die Freisinnigen.

Die Freisinnigen stehen in 24 Kreisen gegen die Sozialdemokraten, in 25 gegen Konservativen, Reichspartei und Antikemiten, in 3 gegen Nationalliberalen, in 4 gegen das Zentrum.

Die Nationalliberalen rufen sich gegen 3 Freisinnige, 38 Sozialdemokraten, 2 Konservativen, 5 Zentrumsmänner. Ihre übrigen Stichwahlen gehen gegen Polen, Wirtschaftliche Vereinigung usw.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Nordd. Allgem. Stg. sagt in ihrer Aufforderung zur Stichwahl, daß die bürgerlichen Parteien seit zusammenhalten sollen, damit die rote Flut nicht noch weiter steige, und schließt mit den Worten: Nicht Ruhmut über diesen oder jenen mit Recht oder Unrecht als Uebel empfundenen Zustand in Reich und Staat, nicht Rücksicht auf Parteipartei durch Vorkürzen mit der Sozialdemokratie lenke den Schritt zur Stichwahl.

An die in Ostern (Südwestafrika) anässigen Ovambo sind 10 000 Hektar Farmland überwiesen worden, unter der Bestimmung im Schutzvertrage, daß sie so lange im Besitz dieses Landes belassen werden sollen, als sie sich loyal verhalten und den Gehehen und Verordnungen der Behörden sich fügen. Nach einem Bericht des Gouvernements erfreuen sich die innerhalb dieses Reservats angesiedelten Ovambos eines gewissen Wohlstandes und leben friedlich ihrer Acker- und Viehwirtschaft. Zu Klagen haben sie bisher keinen Anlaß gegeben.

Der deutsche Fischereiverein richtet an den Staatssekretär des Innern eine Eingabe um Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe, die die Schädigungen ausgleichen soll, welche die Binnenfischerei durch die Trockenheit des letzten Sommers erlitten hat. Am Reichshaus-

halt stehen neben dem Fonds zur Förderung der Binnenfischerei noch größere Beträge zur Förderung der Seefischerei zur Verfügung. Da die beiden Fonds übertragbar sind, hoffen die Binnenfischer auf eine Unterbringung auch aus dem Fonds zur Förderung der Seefischerei.

Die drahtlose Telegraphie wächst von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung. Ein Zeichen dafür ist, daß jetzt das Reichspostamt genötigt war, ein besonderes Bureau für Funkentelegraphie einzurichten. Es besteht jetzt bei der zweiten Abteilung des Reichspostamts, die das Telegraphen- und Fernsprechwesen leitet. Bisher wurden die Angelegenheiten der drahtlosen Telegraphie im Bureau für Starkstromanlagen mitbearbeitet. Aber nicht nur die Vermehrung der Geschäfte in Sachen der drahtlosen Telegraphie hat diese Neuorganisation notwendig gemacht, sondern auch die Vermehrung der Arbeit auf dem Gebiete des Starkstroms.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes wird voraussichtlich dem neuen Reichstage in etwas abgeänderter Form von neuem vorgelegt werden, nachdem ihn der alte Reichstag wegen einiger Meinungsverschiedenheiten mit dem Staatssekretär v. Vindequitt nicht mehr verabschiedet hatte. Die baldige Annahme dieses Gesetzes und die Errichtung dieses obersten Kolonialgerichtshofes wird für so wichtig erachtet, daß gewisse frühere Bedenken der Regierung zurückgestellt werden sollen. Da der Kolonialgerichtshof auch zugleich Konsulargerichtshof sein soll, so ist beabsichtigt, ein eigenes Konsulargesetz zu schaffen. Auch für die Beratung des Konsulargesetzes soll als Sachverständiger ein Beamter des Auswärtigen Amtes hinzugezogen werden. Die Hauptforderung der Regierung, wichtige Fragen in diesem Gerichtshofe nicht ohne Anhörung von Sachverständigen zu entscheiden, glaubt man auch durch die neue Form erfüllt, wenn der Sachverständige auch nicht Mitglied des Richterkollegiums ist. Bei Konsulargerichtssachen wird die Mitwirkung eines Sachverständigen, der ein guter Kenner des Völkerrechts und mit allen Entscheidungen in der internationalen Welt vertraut ist, sogar unerlässlich sein.

Osterreich-Ungarn.

Die Verschleppung der Wehrreform im Parlament beginnt wieder die bekannten Folgen zu zeitigen. Da die Fortsetzung des Rekrutenkontingents in Ungarn erst nach Erledigung der Wehroverlage im Abgeordnetenhaus erfolgen kann, so wird man die Rekrutenausshebung, die sonst im Frühjahr zu erfolgen pflegt, neuerdings hinausschieben müssen, unter Umständen bis in den letzten Monat des Militärjahres, in den September. Von dem Schicksale der Wehroverlage wird es auch abhängen, ob man bereits in diesem Jahre das angestrebte erhöhte Rekrutenkontingent umsetzen können. In militärischen Kreisen erwartet man mit Ungeduld, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents end einmal bewilligt werde, weil bei den niederen Ständen der Infanteriewaffe von einer gründlichen Ausbildung nicht die Rede sein könne.

Aus In- und Ausland.

Braunschweig, 13. Jan. Zwischen Bremen und Braunschweig ist von den dazu bevollmächtigten Kommissaren ein Staatsvertrag abgeschlossen worden über eine Eisenbahn von Celle nach Braunschweig.

Paris, 13. Jan. Da Delcassé die Bildung des neuen Kabinetts abgelehnt hat, hat Senator Polignac eingewilligt, dies zu tun. Er hat sich die Mitarbeit von Bourgeois gesichert, außerdem will er noch Millerand, Delcassé und Briand auffordern.

Hof- und Personalmeldungen.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaisers, wird nach Beendigung des Lehrganges auf der Marine-Akademie ein längeres Kommando auf der amerikanischen Station erhalten. Hierfür wird der kleine Kreuzer „Armen“ in Frage kommen, der oft Norfolk im Staate Virginien anlief. Das Prinz Adalbert im Herbst 1904 für eine dienstliche Verwendung im Auslande vorgelesen ist, wird von unterrichteter Stelle bestätigt.

Der König von Sachsen übernimmt Patentstelle bei

dem junggeborenen Sohn des Deutschen Kronprinzen und wird daher am Tauffeier am 28. Januar nach Berlin kommen.

Dem Hauptmann beim Stabe des 2. Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 22 Hermann Greve, Besitzer des Greve-Dierfeldschen Familienfideikommisses, ist der erbliche Adel unter dem Namen v. Greve-Dierfeld verliehen worden.

Nachrichten aus dem Haag zufolge wird die Niederlegung der Königin Wilhelmina von Holland Anfang Januar erwartet.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Der Eisenbahnerstreik in Argentinien ist auf die Lokomotivführer und Heizer, von denen jetzt 8000 an der Arbeitsniederlegung beteiligt sind, beschränkt. Es verkehren nur wenige Züge; einige Güterzüge werden von neueren stieltem Personal bedient. Zum Schutze der Bahnhöfe, Wartstätten und Linien sind Truppen aufgestellt worden. Gestreikten sind nicht vorgekommen, vielmehr verhalten sich die Streikenden sehr ruhig.

Vergarbeiterstreik in England beschloffen. Die Abstimmung der Vergleute über Krieg oder Frieden endete mit einer gewaltigen Mehrheit für die Erklärung eines nationalen Streiks. Eine ganze Anzahl von Arbeitern auf anderen Industrien bereiten sich vor, die Vergleute durch Sympathie strikes zu unterstützen.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 16. Januar.

Sonnenanfang 8^h 11^m Mondanfang 6^h 27^m
Sonnenuntergang 4^h 11^m Monduntergang 12^h 11^m

1794 Engländer Geschichtsschreiber Edward Gibbon in London gest. — 1844 Politiker Paul Singer in Berlin geb. — 1858 Afrikanischer Eugen Zintgraf in Düsseldorf geb. — 1891 Französischer Komponist Leo Delibes in Paris gest. — 1901 Maler Arnold Böcklin in St. Gallen gest.

Wählen. Wir stehen jetzt im Zeichen der Wahl. Tage und Tage werden vergehen, bis sich die Erregung gelegt hat. Nicht die Erregung über den Ausgang der Wahl, weil die Deutungen, Begründungen und Folgerungen der Ergebnisse die Geister noch lange gepannt haben werden. Aber die Wahlhandlung muß immer schon wenige Stunden nach ihrer Erregung in der Seele des Wählers verfließen. Wer die Wahl hat (sagt das Sprichwort) hat die Qual. Warum? Wählen heißt Stellungnehmen. Stellungnahme ist Ernst. Man muß sich nach sorgfältiger Prüfung. Wägen aber heißt nicht nur gedanklich und nach den uns eingegebenen Geistes der Vernunft das Für und Wider jeder Anschauung abwägen, die Verechtigung vorgeschlagener Programme durchprüfen, ihre Schwächen zu erkennen, ihre Vorteile abzuschätzen, und über diesen wiederum die Schwächen, die uns groß erschienen, als klein und unwesentlich in die Berechnung einzufügen. Prüfen heißt auch uns selbst belauschen und das Echo seiner Lust- und Unlustgefühle, von denen unsere Gedanken stets begleitet und durchzogen werden, nun in bestem Bewußtsein zu erfahren. Dinge, die uns wichtig zu sein scheinen, können uns unympathisch sein, und Anschauungen, die uns kritischer Verstand ablehnt, können uns lieb und traulich anmuten. Die Spannung zwischen Überlegung und den ausgelassenen Gefühlen schaffen oft Ergebnisse, Erinnerungen, Jugendbildnisse, Blicke und die Zeit, welche der Kunst des Vergessens und des Verklärens Weite räumt. So wird die Wahl, die nicht Überlegung und Rat und von Redensarten herbeiführen, für den Nachdenklichen immer eine Qual sein müssen. In Zwang der Ausschöpfung mit sich selbst: ein gewaltiges Niederdrängen der wogenden Gedanken und Gefühle, schließlich die Aufrufung zu einer Entscheidung durch das Wort oder durch die Tat. Denn der Einsichtige weiß, daß schließlich alles auf Erden nur bedingt (nur relativ) ist. Selbst die Wahrheiten, zu denen wir uns schließlich bekehren. Wer sich in diese Überzeugung nicht zum ersten Paragrafen aller Anschauung macht, sondern immer wieder von ihr überrollt wird, muß schließlich wie ein Goldlöcher hin und her geschleudert werden. Für ihn wird die Wahl zu dauernder Qual. Er wird nie das Wohlgefühl haben, das die Entscheidung aus der Qual des Wählens: nämlich der Entschluß in jedem handelnden Menschen erzeugt. Er wird der Erregte bleiben, während die anderen durch den Entschluß die Ruhe und die innere Balance finden.

Sein Kind.

Roman von Jenny Zink-Maishof.

1) (Nachdruck verboten.)

Der Bimmertelegraph wurde schon zum zweitenmal ungeduldig in Bewegung gesetzt.

„Hören Sie denn nicht, Schorch?“ fragte das eilige über den Gang huschende Stubenmädchen den unschlüssig dastehenden Bimmerkellner.

„I freilich, ganz gut — aber die Herrschaft hat ausdrücklich befohlen, daß niemand von uns, nur ihre eigenen Leute sie bedienen sollen.“

„Wo sind 'n die?“ — „Von der Jungfer weiß ich's nicht, der Kammerdiener ist unten beim Küchenschaff, weil die Jungfer Frau, bevor sie mit ihrem Mann ausging, ihm lang und breit angab, wie er ihr Diner anordnen sollte. Der alte Knopp scheint krank zu sein.“

Bon neuem schwirrte der Telegraph.

„Sie müssen doch neingeh'n, Schorch, vielleicht ist ihm was.“

„Wie heißt 'n eigentlich die Herrschaft? Wissen Sie's schon, Jettchen?“

„Ne.“ Sie legte den Mund ans Sprachrohr. „Vorher, wie heißt die Herrschaft von 3 bis 7? Ja, die heißt ansam — Erlaucht Graf Seeborn nebst Gemahlin und Baron Friedrich von Römigen“, wiederholte sie laut die erhaltene Auskunft.

„Aha, die junge Gräfin ist gewiß die Tochter des alten Herrn.“

Wieder der Telegraph. — „Aber so geh'n Sie doch rein — das ganze Haus wird so rebellisch!“

Jägernd öffnete Schorch die Tür von Nummer 1. Jettchen lief weiter. Bei der Stiege vorüberstreichend, sah sie hinab. Ein wunderschöner Frauenkopf tauchte gerade über der Rampe empor.

„Aha, da kommt das junge Paar zurück“, vorlieferte Jettchen für sich. Sie beobachtete blitzschnell das ihr ansehende Lächeln, mit dem die Dame eine Bemerkung in des Bedienten beantwortete. „O ja, o ja, denen steht es an, daß sie ineinander verliebt sind“, seufzte sie gefühlvoll und verschwand in der Office.

„Was wollen Sie?“ fuhr der „alte Knopp“ auf 3 bis 7 den leise ins Zimmer tretenden Schorch ingrinnig an.

„Ich bitte, gnädiger Herr —“

Unstillierte Dienstmädchen waren seiner Erlaucht ein Greuel. Unstilliert aber war es in hohem Grade, daß der Burche ihn, den Grafen Seeborn, mit „gnädiger Herr“ anredete.

„Wo ist mein Kammerdiener?“ schrie er Schorch an.

„Der Herr Kammerdiener sind — der Herr Kammerdiener haben —“ stotterte der Kellner erschrocken und verwirrt, durch seine jetzt am ungehörigen Ort angewandte Höflichkeit Graf Seeborn noch mehr erbitternd.

„Der Teufel ist Ihr Herr!“ brüllte er wütend.

Schorch trat der Anglistisch auf die Stirn. Belagerten-Herrschaften gegenüber war dem Dienstpersonal vom Hotelier die größte Zuverlässigkeit vorgeschrieben worden. Wenn der sich da über ihn beklagte, gab's was — war er doch nicht hineingegangen! Unwillkürlich wich er zurück und griff nach der Tür, die just im selben Moment von draußen geöffnet wurde. „Aha, da ist der junge Herr mit seiner Frau“, entfuhr es ihm in der Freude seines Herzens wie ein Gelächerschrei.

„Das heißt — ich wollte sagen, die Frau Gräfin, Tochter des andächtigen Herrn Baron, samt Gemahl, dem Herrn Grafen Schwiegerjohn.“

„Ne, aber — ist das ein wütender Kerl!“ kopfschüttelte Schorch in der nächsten Minute draußen im Korridor. „So 'n Dackel!“ Er kniff die Augen zu, und es überlief ihn ein Schauer. „Der Mordbub, weil ich das Gräfin“ vergessen hatte. Die Augen sprangen ihm förmlich aus'm Kopf. Wenn man so angeschrien wird, kann man schon einmal die Titulatur auslassen, deshalb ist der Welt nicht gleich der Boden aus!“ Nein, der Welt war nichts geschehen — nur eine kleine Schicksalsstunde hatte sich abgespielt. Eine jener boshaften Zufälligkeiten, durch die Menschengeschicke zerfallen. Das verwirrte Stammeln des Burchen, der irrthümlicherweise die Gräfin Seeborn für die Gemahlin seines Neffen, Friedrich von Römigen,

hielt, war der Funke, der auf angehäuftem Handloß zu schledert wurde.

„Mit seiner Frau.“ — Wie ein Blitzstrahl, der die Nacht erhellt, war es in ihnen emporgesamt. In kollektiver Sicherheit waren sie nebeneinander gegangen. Sie hatten einander lieb, gewiß, aber nie war Sidonie der Gedanke gekommen, daß sie sich durch ihre Neigung zu Friedrich einer Pflichtverletzung schuldig mache. Er hatte sie aus der Seelenhaftigkeit erlöst, die ihr Los geweien war, ehe er in ihr Leben trat. Er verwandelte es vollständig. Wie ein Mann löste es sich von ihrem Gemüt. Es regte sich in ihr, seufzte, sprochte, wie in winterstarrer Ode, über die sich wärmende, belebende Sonnenstrahlen ergießen. Und in glücklicher Blindheit hatte sie geahnt, daß die Welt plötzlich so wunderschön geworden war, vollkommen ahnungslos, was ihr alles so verklärte. Und jetzt —

„Mit seiner Frau.“ Eine flüchtige Sekunde lang löste sie das Los aus dem festgefühten Kreis ihrer Lebenslage, ihrer Pflichten, ihrer Anschauungen: eine flüchtige Sekunde lang loderten die Blicke der beiden in seliger Selbstvergessenheit mit trunkenem Entzücken ineinander und mit süßem Schreie erkannten sie, daß der Gedanke: „Du — mein —“ alle Seligkeiten der Welt für sie umschloß. Wie ein Schleier fiel es von ihren Augen. Sie wußten, was sie füreinander empfanden. Aber nicht nur ihnen hatte sich enthüllt, was ihre Herzen erfüllte — nicht allein ihnen. Auch dem, der neben ihnen stand, bewegungslos, starr, mit verzerrtem Gesicht. Auch Graf Seeborn, dessen Blicke zwischen seiner Gemahlin und seinem Neffen hin und her irrten — und der plötzlich aufschreckte, schneidend, bitter, mit schmerzlichem Gohn. Eine Minute später schritt Friedrich von Römigen, bleich wie eine Leiche, an Schorch vorbei, über die Stiege hinab. Und kurze Zeit darauf kam der Kammerdiener der Herrschaft von 3 bis 7 eilig und ganz verflucht ins Bureau des Hotels und meldete, daß Seine Erlaucht mit dem nächsten Zuge abreisen wolle. Das bestellte Diner. Das sollten sie ganz einfach auf die Rechnung setzen und damit machen, was sie wollten.

Unser neuer Roman.

In der vorliegenden Nummer beginnen wir mit einem neuen Roman von Johanna Zink-Maishof, betitelt: „Sein Kind“. In diesem Roman entrollt die Verfasserin vor uns eine Lebensgeschichte voll packender Ereignisse, die uns tief erschüttern und von der Verfasserin in wahrhaft empfindenden Worten geschildert werden. Wir zweifeln nicht, daß in allen Kreisen der jetzt beginnende Roman großen Beifall finden wird.

Hagenburg, 15. Januar. Die alte Bauernregel „Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen“ scheint in diesem Jahre sich zu bewahrheiten. Seit einigen Tagen ist es kalt geworden und in der vergangenen Nacht sank das Thermometer ganz bedeutend unter den Gefrierpunkt, sodass heute morgen die Fenster mit Eiskristallen geziert waren. Unsere städtische Eisbahn ist zugefroren, in aller Kürze kann also unsere Jugend die längst gewünschte Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen wahrnehmen. Gestern vergnügten sich in Altstadt schon eine Anzahl Jungen und Mädchen auf dem Eisweiser mit Schlittschuhlaufen. Nun fehlt nur noch eine richtige Schneedecke, damit auch die Robeln in Tätigkeit gesetzt werden können.

Die Zeit der Steuererklärungen rückt näher. Am 20. Januar müssen dieselben dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Einschätzungskommission entweder schriftlich oder mündlich (zu Protokoll) mitgeteilt sein. Wer dies versäumt, hat unter Umständen empfindliche Nachteile und Strafen zu erwarten.

Wiesbaden, 14. Januar. Der hiesige Kriegerverein bezieht in diesem Jahre die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs am nächsten Sonntag den 21. Januar im Saale der Witwe Bell. Bei dieser Feier wird unser Herr Lehrer mit der Schuljugend ein vaterländisches Stück zur Aufführung bringen, sowie durch Deklamationen der Kinder zur Verschönerung des Tages beitragen. Nach gemeinschaftlichen Liedern findet für die Mitglieder des Kriegervereins ein Ball statt.

Ems, 12. Januar. Das alte, berühmte Bad Ems wird vom Königlich Preussischen Fiskus auch an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gleich seinen nachfolgenden Schwestern Schlagenbad und Vangenschwalbach, verpachtet werden. Die Pächterin ist jedoch eine andere wie die der Bäder Schlagenbad und Vangenschwalbach. Am 10. und 11. Januar weilten die Ministerialkommissare Geheimen Oberregierungsrat Pretorius und Geheimen Oberbaurat J. Wötter aus dem Landwirtschaftsministerium sowie der Abteilungsdirigenten der Domänenverwaltung Oberregierungsrat Pfeffer von Solomon und Geheimen Regierungsrat von Lude von der Königl. Regierung in Wiesbaden, um die endgültigen Abmachungen über die Verpachtung des Bades und die zu seiner Modernisierung erforderlichen Umbauten in die Wege zu leiten. Die Pächterin wird nach der Saison 1912 die königlichen Kurgebäude und Wohnungseinrichtungen mit allem Komfort der Neuzeit herrichten und die Umgebung verschönern.

Wiesbaden, 13. Januar. Berliner Blätter melden zum bevorstehenden Rücktritt des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow, daß Herr v. Jagow in einigen Wochen angeblich das Regierungspräsidium Wiesbaden bekommen soll. Der jetzige Regierungspräsident von Wiesbaden, Dr. v. Meister, soll Oberpräsident von Sachsen werden an Stelle des Herrn v. Praetzel, der als Oberpräsident der Oberrechnungskammer in Potsdam in Aussicht genommen sei. Hierzu teilt Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister auf ergangene Anfrage mit, daß ihm nicht das Mindeste von seiner Berufung zum Oberpräsidenten der Provinz

Sachsen bekannt sei; es lägen auch gar keine Anhaltspunkte für eine solche Beförderung vor. Bereits im Sommer v. J. sei eine ähnliche Nachricht in Berliner Blättern aufgetaucht.

Bilbel, 12. Januar. Hier kam am Sonntag Abend ein Zwillingsspaar weiblichen Geschlechts zur Welt, bei dem die Schädeldäcke fest aneinander gewachsen sind. Die Kinder, welche vollständig ausgewachsen sind, befinden sich den Umständen nach wohl. Ob eine Trennung der Geschöpfe möglich ist, kann nach der Ansicht des Arztes erst nach einiger Zeit festgestellt werden.

Vom Taunus, 14. Januar. Gegenwärtig findet im Taunus eine Probefahrtübung der Feldartillerie statt, bei der die Fahrzeuge auf ihre Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit in gebirgigem Gelände ausprobiert werden sollen. Am Freitag erstreckte sich eine solche Fahrtübung der in Königstein einquartierten Batterien bis auf die höchste Kuppe des Feldberges. Mit 12 Geschützen unter Führung von Hauptmann v. Redow kam die Artillerie oben an, nachdem sie auf den vereisten Wegen eine ungewöhnliche Leistung vollbracht hatte. Nach einer kurzen Rast wurde wieder die Rückfahrt angetreten.

Siegen, 12. Januar. Begegnung der Verhandlung gegen die zwölf Hundertmarkschwindler vor der Siegener Strafkammer hatte der die Anklage vertretende Staatsanwalt Lüdorf in seiner Anklagerede ausgeführt, daß früher nur das Siegerländer Falschmünzergewesen das Schwurgericht beschäftigt habe. Jetzt sehe man aber auch, daß hier eine arge Betrügerei herrsche und bei der Siegerländer Bevölkerung viel Unheilschmerz zu finden sei, denn es sei auffallend, wieviel Leute falsches Geld haben wollten. Durch diese Ausführungen des Staatsanwalts fühlten sich die Siegerländer Stadtverordneten gekränkt und nahmen, wie seinerzeit berichtet wurde, in der Sitzung am 5. Dezember 1911 eine Entschließung an, in der die Verammlung ihre Entrüstung aussprach über den der Siegerländer Bevölkerung ganz allgemein gemachten Vorwurf. Diese Entschließung hatte der Magistrat der Stadt Siegen an den Oberstaatsanwalt in Hamm weitergegeben. Jetzt hat der Erste Staatsanwalt dem Magistrat mitgeteilt, daß der in Frage kommende Staatsanwalt Lüdorf in seinen Ausführungen in der Anklagerede nicht zu weit gegangen sei und somit die Entschließung der Stadtverordneten nicht gerechtfertigt sei. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag angenommen, den Magistrat zu ersuchen, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Nah und fern.

Der Tod auf der Nobelbahn. Das bei der jetzigen Temperatur so gern geübte Robeln hat bedauerlicherweise verschiedene ernste Unfälle verursacht. Die einzelnen Meldungen lauten:

Sangerhausen, 13. Jan. Die beiden Söhne des Friseurs Hartmann rodelten, wobei sie im Eifer unter ein Schlachtrichtwerk gerieten. Während der sechsjährige Kurt mit dem Scher in das Gesicht, wurde der siebenjährige Karl von dem einen der Pferde auf den Kopf getreten, so daß sofort der Tod eintrat.

Bengensfeld l. B., 13. Jan. Die beiden 18 und 14 Jahre alten Töchter des Klempnermeisters Köhler fuhren beim Robeln mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß das jüngere Mädchen eine Gehirnerschütterung davontrug, der sie in der darauffolgenden Nacht erlag; die vierzehnjährige erlitt einen Armbruch.

Lichtenfels, 13. Jan. Die elf und vier Jahre alten Töchter des Bergarbeiters Stein gerieten beim Robeln in ein entgegenkommendes Lastgeschirr, wobei das ältere Mädchen eine schwere Rücken- und Kopfverletzung

erlitt, während die jüngere Tochter infolge Verdrückens eine Verletzung an der linken Wange davontrug.

Erordnung zweier Freundsinnen. In Bässikon im Schweizer Kanton Zürich wurden zwei reiche Freundsinnen: Fräulein Käst, Schwester eines Seiden-Großindustriellen, und Fräulein Rath, Schwester des Gemeindepräsidenten von Bässikon, in ihrer mitten in dem großen Dorf gelegenen Villa von Unbekannten mit Äxten erschlagen. Von den im Hause aufbewahrten, nach Tausenden zählenden Wertpapieren wurde nach einer heftig erfolgten Feststellung nichts entwendet. Die Mörder entkamen unentdeckt.

„Gefüllte“ Goldketten. In Wien wurden in verschiedenen Leihhäusern Goldketten verpfändet, von denen nur einzelne Glieder echt waren, während die anderen falschen ausgehöhlt und mit einer Flüssigkeit ausgefüllt waren, die das Gewicht wieder ausglich. Diese Flüssigkeit verdunstete jedoch mit der Zeit, so daß zum Beispiel eine Kette, die 27 Gramm wog, nach acht Tagen „acht Gramm weniger“ hatte. Nach vielen Bemühungen gelang es, die Kette eines Bretiolenhändlers und einen zweiten Bretiolenhändler als Täter zu verhaften.

Neues vom amerikanischen Spleen. Der Handelsreisende, Konditor, Milchmann und Politiker John James McDevitt aus Billefsaer aus Pennsylvanien erwarb sich mühsam während langer Jahre etwa 5000 Mark und will nun diese Summe an einem Tage in New York durchbringen. Er hält sich an diesem Tage einen Leibsalz und einen Leibjäger für seine Unternehmungen, für die er einen Spezialzug, der etwa 1500 Mark kostet, gemietet hat. Er will im Waldorf-Astoria-Hotel ein Essen geben, das 400 Mark kostet. Den Rest des Geldes wird er in einer Weise verwenden, die eines Millionärs würdig ist.

Sechser Flaschenpost. Am Strande in der Nähe von Cherbourg fanden Fischer eine hermetisch versiegelte Flasche, in der sich ein von einem gewissen Johannes Schmidt aus Uehling im nordamerikanischen Staate Nebraska ausgestellter Scheck befand, der auf eine dortige Bank lautete. An dem Wertpapier war ein Bettel mit folgender Aufschrift befestigt: „Dieser Scheck soll dem Finder der Flasche gehören, und die angegebene Summe (mehrere hundert Dollar) wird ihm von der bezeichnenden Bank anbezahlt werden, sobald er sich dorthin wendet. Diese Flasche wurde am 11. Mai 1911 von dem atlantischen Dampfer „George Washington“ aus mitten auf hoher See über Bord geworfen.“ Die Fischer eilten mit ihrem Fund zum amerikanischen Konsul, um den Scheck zu Geld zu machen.

Bunte Tages-Chronik.

Breslau, 13. Jan. Der Chauffeur Harott, welcher den Dampfer- und Expeditionsfirma Reichert u. Co. aus Sosnowice Geldbriefe mit 30 000 Rubel unterschlagen hatte, wurde hier verhaftet.

Schroda, 13. Jan. Nach Verübung von Wechselstreichungen, deren Höhe auf einige hunderttausend Mark geschätzt wird, ist der Hotelbesitzer Sittner verhaftet worden. Sittner wurde überall hochgeschätzt.

Koblenz, 13. Jan. Ein Wohltäter, der nicht genannt sein will, hat der hiesigen Kinderstippe 100 000 Mark geschenkt.

Solingen, 13. Jan. Hier stürzte bei der Fabrik Bedmann ein Maurer von einem Gerüst und fiel in das Rammradgetriebe einer Maschine. Er wurde buchstäblich zerstückelt.

Paris, 13. Jan. Der mit einer hydrographischen Mission an der Küste von Madagaskar betraute Schiffsführer

„Das hoffe ich nicht, Frau Gräfin“, erwiderte er gelassen in sorglosem Ton. Ein erleichtertes, halb-schluchzendes Aufseufzen Sidonies verriet ihm, daß er richtig gehandelt habe. Solche Rückfälle treten häufig nach dem Kurzgebrauch von Heilquellen auf, wenn starke Wirkungen durch sie erzielt wurden“, fuhr er gleichmäßig fort. „Bemerkend jeder Aufregung. Ruhe und sorgsame Pflege bringt alles wieder ins rechte Geleis, und wir wollen schon dafür sorgen, daß alles dem Kranken im reichsten Maße zuteil wird — nicht wahr, Frau Gräfin?“ Sie sah ihn an, inbrünstiges Verlangen im Blick.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Riesen-Dampfschiff. Auf dem Versuchsfeld der Burdne-Universität in Lafayette (Nordamerika) ist ein Pfing vorgelassen worden, der aus 50 unmittelbar nebeneinander angeordneten Pfingsscharen besteht. Diese sind, im einzelnen beweglich, an eine große Traverse mit Rädern angebaut, die überrollt von drei Lokomotiven gezogen wird. Auf diese Weise wird gleichzeitig ein Bandstreffen von 61 Meter Breite bearbeitet und zwar mit einer Geschwindigkeit, daß in 10 Minuten ein Sektor umgeklüfft ist. Zur Bedienung sollen nur etwa vier Leute erforderlich sein.

Die jüngste Großmutter und ihre Großmutter. Wohl die jüngste aller Großmütter ist die 93jährige Japanerin Kuni Midzumi in Lafata. Dieses frühe Alter für ihre großmütterliche Würde erklärt sich daraus, daß sie selbst mit 13 Jahren, ihre Tochter mit 14 Jahren geheiratet hat. Diese 93jährige Japanerin ist aber auch deswegen merkwürdig, weil ihr „Stammbaum“ in der weiblichen Linie noch am Leben ist. Im Hause der Frau Kuni Midzumi in Lafata lebt nämlich auch noch ihre Mutter und außerdem auch deren Mutter, eine Greisin von mehr als 90 Jahren. In dieser japanischen Familie leben also Urgroßmutter, Großmutter, Großmutter, Mutter und Kind, fünf Generationen zusammen.

„Es Trübsal war anständig“, vertraute Schorsch Schimmselnd Jettchen an, die die Zimmer von 3 bis 7 wieder in Ordnung brachte. „Aber mir wurde doch ordentlich leicht, wie der effige alle Wätrich in'n Wagen fleg.“

„Und die junge Frau war weiß wie die Wand“, erwiderte Jettchen nachdenklich. „Aber schön, schön! So was sieht man sobald nicht wieder.“

Auf Schloß Seeborn rief das Telegramm, daß die unerwartete Ankunft der Herrschaft meldete, die größte Verwirrung hervor. Nichts war an seinem Platz, die Teppiche zusammengerollt, die Fenster ohne Vorhänge, die Zimmer eiskalt. Da blieb es die Hände rühren. Durch atemlosen Fleiß brachte man's aber doch fertig, daß alles in Ordnung war, als am Spätnachmittag der Wagen der Herrschaft in den Schloßhof rollte. Mit der Bestürzung war's aber damit noch nicht zu Ende. Der Graf kam krank zurück. Er sah elender aus als bei seiner Abreise; sehr arg mußte es mit ihm stehen, das verkündete das Gesicht der Gräfin am allerdeutlichsten. Die arme Dame hatte doch gewiß schon viel mit ihrem Gemahl durchgemacht, so erschüttert und zerbrochen aber hatte sie noch niemand gesehen. Es war ein wahres Glück, daß der Schloßverwalter den Arzt des Grafen, Dr. Albin, von der Ankunft seiner Erlaucht verständigt hatte. Nun war der wenigstens zur Stelle. Als der Arzt aus dem Krankenzimmer heraustrat, verfiel er sich sofort in die Gemächer der Gräfin. „Om — was war denn das? Er nahm seine Brille ab und wuschte emsig an ihr herum, als ob sie die Schuld tragen müßte, daß ihm Gräfin Sidonie so ganz anders erschien, als in der langen Zeit, die er sie kannte. Rastlos, flieberhaft errötet, sie, die stets die Gelassenheit selbst gewesen war? Seltsam. Sie ließ ihm nicht Zeit, sie zu begrüßen. Hastig, angstvoll ergriff sie seine Hände. „Wie geht es dem Grafen, Doktor?“ Albins Finger legten sich, ohne daß sie es bemerkte, auf ihren Puls. „Om“, er sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nicht gut, Frau Gräfin.“ O, wie er sich plötzlich besänftigte, der ungelähmte Gesell unter der feinen Haut, und dann wieder raste, raste, als das schreckgebändigte Blut vom Herzen zurückströmte! Gräfin Sidonie zog mit einem nervösen Auf ihre Hand aus der des Arztes. „Und...?“ Er hörte es der kurz hervorgefahrenen Silbe an, daß sie unfähig war, weiter zu sprechen. Sie deutete nur leicht mit der Hand an, daß er Platz nehmen möge, und sank selbst matt und gebrochen auf einen Fauteuil. Ihre Augen hingen an seinen Lippen, als ob sich von ihnen die Antwort auf ihre Frage ablesen ließe. Dr. Albin suchte mit den Schultern. „Ja, liebste Frau Gräfin, über dieses „Und“ hab' ich mir von Ihnen Auskunft erbitten wollen. Ich bin aufs unangenehmste überrascht. Ich bekomme sowohl von Ihnen wie von dem Kollegen, dessen Obhut ich Ihnen Herrn Gemahl anempfehle, die günstigsten Berichte über das Befinden unseres Patienten. Der Gebrauch der Heilquelle übt die beste Wirkung auf ihn aus, lindert sein Leiden so sehr, daß er sich nach Beendigung der Kur noch zu einer kleinen Erholungsreise entschließt, von der Sie in drei Wochen zurückkehren sollten. Ich erhoffte mir das Beste von ihr. Und heute plötzlich das Telegramm: „Komme zurück“. Und kommen soll Der Graf kränkel als vor seiner Abreise. Wodurch ist denn das verursacht worden?“ Er bereute im nächsten Augenblick seine Frage. Wegen einer Ohnmacht ankämpfend, war Gräfin Sidonie an die Lehne ihres Fauteuils zurückgefallen. Jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht entwichen, und so tiefe Seelenqual spiegelte sich in ihren Augen ab, daß Dr. Albin sie tief erschrocken anstarrte. Was war da vorgegangen?

Gräfin Sidonie hatte sich schnell wieder gefaßt, nur den Blick hielt sie gekenkt, und ihre Lippen zitterten leise, während sie sprach. „Wird die Verschlimmerung meines Zustandes ernste Folgen haben?“ Das war nicht die Antwort, die der Arzt erfragt hatte, aber er begnügte sich mit ihr. Er fühlte, daß er vorsichtig sein müsse. Diplomat — nicht mit der Wahrheit herausplagen, wie's sonst seine Art war.

Torpediere des Kanonenbootes „Dauphine“ ist samt seinem Obermaschinmann und einem Matrosen am Eingang des Hafens von Batavia ertrunken.

Paris, 13. Jan. Das Zivilgericht hat den französischen Staat zu einem Schadenersatz von 100.000 Franc an den Erben des Melini, Turin, verurteilt, weil die Kriegsverwaltung seinerzeit durch ihr Vorgehen Turin verbrannt habe, sein Patent zu verwerten.

Paris, 13. Jan. Der Aviatiker Auchonnet stürzte auf dem Flugplatz von Bidane aus 100 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Newport, 13. Jan. Eilige Kälte und Schneestürme im ganzen Lande machen neuerdings den Verkehr unmöglich. Die westlichen Landstriche sind ganz abgeschnitten, und es ist noch keine Milderung der Witterung in Sicht.

Wien, 12. Jan. Der Wahlkommissar, Landrat Sartorius, hat die Stichwahl im Kreise Wehr-Altentirchen auf Sonntag, den 20. Januar anberaumt.

Cassel, 14. Jan. Für den hiesigen Regierungsbezirk wurden die Stichwahlen auf den 20. Januar festgesetzt.

Berlin, 14. Jan. Zu den Wahlergebnissen ist noch hinzuzutragen: In Mecklenburg (Vogel-Schwaben) Pöcker (Zentrum) gewählt. In Freilager-Biegenbahn wird Stichwahl zwischen Genningsen (deutschsozial) und Gestermann (Bauernbund) nötig, ebenso Stichwahl in Hagenow-Großmühlen zwischen Pauli (Kons.) und Kober (Sozialdemokrat).

Graz, 14. Jan. Vor dem Tunnel in Mürzschlag fuhr ein Schneezug in eine Arbeiterkolonne hinein. Drei Arbeiter wurden sofort getötet und zwei so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos darnieder liegen.

Paris, 14. Jan. Die Elektrizitätsanlagen in Champsourden durch Feuer zerstört. Man berechnet den Schaden auf mehrere Millionen Francs.

Peking, 14. Jan. Der Hof ist so gut wie entschlossen, abzudanken und sich wegen zunehmenden Unruhen möglichst schnell nach Jehol zurückzuziehen. Mandschupringen, Militär und Volk sind mit dem Plan einverstanden.

Paris, 14. Jan. Poincaré hat nun ein Ministerium gebildet. Dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Poincaré, auswärtige Angelegenheiten Poincaré, Justiz Briand, Krieg Millerand, Inneres Steeg, Marine Delcassé, Kolonien Lebriun, Finanzen Clug, Arbeit Leon Bourgeois, öffentliche Arbeiten Dupuy, Handel Viviani, öffentliche Unterricht Guisthou.

Vermischtes.

Russische „Eisenbahnkassen“. Eine ebenso ergötzliche wie bezeichnende Szene passierte jüngst in Rostow kurz vor Abgang des 8 Uhr-Buges auf dem Kaiserlichen Bahnhof. Dort betrat unmittelbar, bevor der Zug sich in Bewegung setzte, ein Beamter den Wagen dritter Klasse, den alsbald nicht weniger als 40 bis 50 Passagiere eiligst verließen, um zur Kasse zu laufen. Es waren sämtlich „Hafen“, denen die beabsichtigte Freifahrt unter diesen Umständen offenbar zu riskant erschien. Ein Teil dieser billigen Reisenden mußte zurückbleiben, da der Zug abging, bevor sie sich ein Billett erwischen konnten.

50.000 Mark verloren und wiedergefunden. Glüd im Unglück hatte, wie aus Malschow in Mecklenburg gemeldet wird, der Kammerherr v. Flotow auf Rogel, der bei einer Ausfahrt mehrere Sparfassenbücher und Hypothekenscheine im Gesamtwert von etwa 50.000 Mark verlor. Die Wertpapiere wurden bald darauf von einem Arbeiter gefunden und einem Gendarmen übergeben.

Handels-Zeitung.

Berlin, 13. Jan. Amtlicher Preis: nicht für inländisches Getreide. 46 bedeutet W. Weizen (K. Kerner), K. Roggen, G. Gerste (B. Brauner), F. Futtergerste, H. Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Heute wurden notiert: Roggen W 204, R 179,50, H 193, Danzig W 204-207,50, R 183,50, Bg 192-209, H 182-189,50, Stettin W 202-207, R 181-185, H 184-187, Bosen W 202-204, R 181, Bg 201, H 186, Bromberg W 204, R 179-181, H 186, Breslau W 201-202, R 181, Bg 200, Fg 160, H 187, Berlin W 209-210, R 187,50-188,50, H 197-207, Posen W 199-203, R 185-190, Bg 213-223, Fg 178-190, H 204 bis 210, Magdeburg W 199-204, R 180-184, Bg 207 bis 222, H 199-203, Hamburg W 207-209, R 188-192, H 198 bis 203, Neuh W 208, R 192, H 190, Mannheim W 224, R 200, H 200-205, München W 228-233, R 210-214, Bg 222-230, H 202-206.

Berlin, 13. Jan. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,75-25, Mehl Nr. 1 24,75-25, Mehl Nr. 2 24,75-25, Mehl Nr. 3 24,75-25, Mehl Nr. 4 24,75-25, Mehl Nr. 5 24,75-25, Mehl Nr. 6 24,75-25, Mehl Nr. 7 24,75-25, Mehl Nr. 8 24,75-25, Mehl Nr. 9 24,75-25, Mehl Nr. 10 24,75-25, Mehl Nr. 11 24,75-25, Mehl Nr. 12 24,75-25, Mehl Nr. 13 24,75-25, Mehl Nr. 14 24,75-25, Mehl Nr. 15 24,75-25, Mehl Nr. 16 24,75-25, Mehl Nr. 17 24,75-25, Mehl Nr. 18 24,75-25, Mehl Nr. 19 24,75-25, Mehl Nr. 20 24,75-25, Mehl Nr. 21 24,75-25, Mehl Nr. 22 24,75-25, Mehl Nr. 23 24,75-25, Mehl Nr. 24 24,75-25, Mehl Nr. 25 24,75-25, Mehl Nr. 26 24,75-25, Mehl Nr. 27 24,75-25, Mehl Nr. 28 24,75-25, Mehl Nr. 29 24,75-25, Mehl Nr. 30 24,75-25, Mehl Nr. 31 24,75-25, Mehl Nr. 32 24,75-25, Mehl Nr. 33 24,75-25, Mehl Nr. 34 24,75-25, Mehl Nr. 35 24,75-25, Mehl Nr. 36 24,75-25, Mehl Nr. 37 24,75-25, Mehl Nr. 38 24,75-25, Mehl Nr. 39 24,75-25, Mehl Nr. 40 24,75-25, Mehl Nr. 41 24,75-25, Mehl Nr. 42 24,75-25, Mehl Nr. 43 24,75-25, Mehl Nr. 44 24,75-25, Mehl Nr. 45 24,75-25, Mehl Nr. 46 24,75-25, Mehl Nr. 47 24,75-25, Mehl Nr. 48 24,75-25, Mehl Nr. 49 24,75-25, Mehl Nr. 50 24,75-25, Mehl Nr. 51 24,75-25, Mehl Nr. 52 24,75-25, Mehl Nr. 53 24,75-25, Mehl Nr. 54 24,75-25, Mehl Nr. 55 24,75-25, Mehl Nr. 56 24,75-25, Mehl Nr. 57 24,75-25, Mehl Nr. 58 24,75-25, Mehl Nr. 59 24,75-25, Mehl Nr. 60 24,75-25, Mehl Nr. 61 24,75-25, Mehl Nr. 62 24,75-25, Mehl Nr. 63 24,75-25, Mehl Nr. 64 24,75-25, Mehl Nr. 65 24,75-25, Mehl Nr. 66 24,75-25, Mehl Nr. 67 24,75-25, Mehl Nr. 68 24,75-25, Mehl Nr. 69 24,75-25, Mehl Nr. 70 24,75-25, Mehl Nr. 71 24,75-25, Mehl Nr. 72 24,75-25, Mehl Nr. 73 24,75-25, Mehl Nr. 74 24,75-25, Mehl Nr. 75 24,75-25, Mehl Nr. 76 24,75-25, Mehl Nr. 77 24,75-25, Mehl Nr. 78 24,75-25, Mehl Nr. 79 24,75-25, Mehl Nr. 80 24,75-25, Mehl Nr. 81 24,75-25, Mehl Nr. 82 24,75-25, Mehl Nr. 83 24,75-25, Mehl Nr. 84 24,75-25, Mehl Nr. 85 24,75-25, Mehl Nr. 86 24,75-25, Mehl Nr. 87 24,75-25, Mehl Nr. 88 24,75-25, Mehl Nr. 89 24,75-25, Mehl Nr. 90 24,75-25, Mehl Nr. 91 24,75-25, Mehl Nr. 92 24,75-25, Mehl Nr. 93 24,75-25, Mehl Nr. 94 24,75-25, Mehl Nr. 95 24,75-25, Mehl Nr. 96 24,75-25, Mehl Nr. 97 24,75-25, Mehl Nr. 98 24,75-25, Mehl Nr. 99 24,75-25, Mehl Nr. 100 24,75-25, Mehl Nr. 101 24,75-25, Mehl Nr. 102 24,75-25, Mehl Nr. 103 24,75-25, Mehl Nr. 104 24,75-25, Mehl Nr. 105 24,75-25, Mehl Nr. 106 24,75-25, Mehl Nr. 107 24,75-25, Mehl Nr. 108 24,75-25, Mehl Nr. 109 24,75-25, Mehl Nr. 110 24,75-25, Mehl Nr. 111 24,75-25, Mehl Nr. 112 24,75-25, Mehl Nr. 113 24,75-25, Mehl Nr. 114 24,75-25, Mehl Nr. 115 24,75-25, Mehl Nr. 116 24,75-25, Mehl Nr. 117 24,75-25, Mehl Nr. 118 24,75-25, Mehl Nr. 119 24,75-25, Mehl Nr. 120 24,75-25, Mehl Nr. 121 24,75-25, Mehl Nr. 122 24,75-25, Mehl Nr. 123 24,75-25, Mehl Nr. 124 24,75-25, Mehl Nr. 125 24,75-25, Mehl Nr. 126 24,75-25, Mehl Nr. 127 24,75-25, Mehl Nr. 128 24,75-25, Mehl Nr. 129 24,75-25, Mehl Nr. 130 24,75-25, Mehl Nr. 131 24,75-25, Mehl Nr. 132 24,75-25, Mehl Nr. 133 24,75-25, Mehl Nr. 134 24,75-25, Mehl Nr. 135 24,75-25, Mehl Nr. 136 24,75-25, Mehl Nr. 137 24,75-25, Mehl Nr. 138 24,75-25, Mehl Nr. 139 24,75-25, Mehl Nr. 140 24,75-25, Mehl Nr. 141 24,75-25, Mehl Nr. 142 24,75-25, Mehl Nr. 143 24,75-25, Mehl Nr. 144 24,75-25, Mehl Nr. 145 24,75-25, Mehl Nr. 146 24,75-25, Mehl Nr. 147 24,75-25, Mehl Nr. 148 24,75-25, Mehl Nr. 149 24,75-25, Mehl Nr. 150 24,75-25, Mehl Nr. 151 24,75-25, Mehl Nr. 152 24,75-25, Mehl Nr. 153 24,75-25, Mehl Nr. 154 24,75-25, Mehl Nr. 155 24,75-25, Mehl Nr. 156 24,75-25, Mehl Nr. 157 24,75-25, Mehl Nr. 158 24,75-25, Mehl Nr. 159 24,75-25, Mehl Nr. 160 24,75-25, Mehl Nr. 161 24,75-25, Mehl Nr. 162 24,75-25, Mehl Nr. 163 24,75-25, Mehl Nr. 164 24,75-25, Mehl Nr. 165 24,75-25, Mehl Nr. 166 24,75-25, Mehl Nr. 167 24,75-25, Mehl Nr. 168 24,75-25, Mehl Nr. 169 24,75-25, Mehl Nr. 170 24,75-25, Mehl Nr. 171 24,75-25, Mehl Nr. 172 24,75-25, Mehl Nr. 173 24,75-25, Mehl Nr. 174 24,75-25, Mehl Nr. 175 24,75-25, Mehl Nr. 176 24,75-25, Mehl Nr. 177 24,75-25, Mehl Nr. 178 24,75-25, Mehl Nr. 179 24,75-25, Mehl Nr. 180 24,75-25, Mehl Nr. 181 24,75-25, Mehl Nr. 182 24,75-25, Mehl Nr. 183 24,75-25, Mehl Nr. 184 24,75-25, Mehl Nr. 185 24,75-25, Mehl Nr. 186 24,75-25, Mehl Nr. 187 24,75-25, Mehl Nr. 188 24,75-25, Mehl Nr. 189 24,75-25, Mehl Nr. 190 24,75-25, Mehl Nr. 191 24,75-25, Mehl Nr. 192 24,75-25, Mehl Nr. 193 24,75-25, Mehl Nr. 194 24,75-25, Mehl Nr. 195 24,75-25, Mehl Nr. 196 24,75-25, Mehl Nr. 197 24,75-25, Mehl Nr. 198 24,75-25, Mehl Nr. 199 24,75-25, Mehl Nr. 200 24,75-25, Mehl Nr. 201 24,75-25, Mehl Nr. 202 24,75-25, Mehl Nr. 203 24,75-25, Mehl Nr. 204 24,75-25, Mehl Nr. 205 24,75-25, Mehl Nr. 206 24,75-25, Mehl Nr. 207 24,75-25, Mehl Nr. 208 24,75-25, Mehl Nr. 209 24,75-25, Mehl Nr. 210 24,75-25, Mehl Nr. 211 24,75-25, Mehl Nr. 212 24,75-25, Mehl Nr. 213 24,75-25, Mehl Nr. 214 24,75-25, Mehl Nr. 215 24,75-25, Mehl Nr. 216 24,75-25, Mehl Nr. 217 24,75-25, Mehl Nr. 218 24,75-25, Mehl Nr. 219 24,75-25, Mehl Nr. 220 24,75-25, Mehl Nr. 221 24,75-25, Mehl Nr. 222 24,75-25, Mehl Nr. 223 24,75-25, Mehl Nr. 224 24,75-25, Mehl Nr. 225 24,75-25, Mehl Nr. 226 24,75-25, Mehl Nr. 227 24,75-25, Mehl Nr. 228 24,75-25, Mehl Nr. 229 24,75-25, Mehl Nr. 230 24,75-25, Mehl Nr. 231 24,75-25, Mehl Nr. 232 24,75-25, Mehl Nr. 233 24,75-25, Mehl Nr. 234 24,75-25, Mehl Nr. 235 24,75-25, Mehl Nr. 236 24,75-25, Mehl Nr. 237 24,75-25, Mehl Nr. 238 24,75-25, Mehl Nr. 239 24,75-25, Mehl Nr. 240 24,75-25, Mehl Nr. 241 24,75-25, Mehl Nr. 242 24,75-25, Mehl Nr. 243 24,75-25, Mehl Nr. 244 24,75-25, Mehl Nr. 245 24,75-25, Mehl Nr. 246 24,75-25, Mehl Nr. 247 24,75-25, Mehl Nr. 248 24,75-25, Mehl Nr. 249 24,75-25, Mehl Nr. 250 24,75-25, Mehl Nr. 251 24,75-25, Mehl Nr. 252 24,75-25, Mehl Nr. 253 24,75-25, Mehl Nr. 254 24,75-25, Mehl Nr. 255 24,75-25, Mehl Nr. 256 24,75-25, Mehl Nr. 257 24,75-25, Mehl Nr. 258 24,75-25, Mehl Nr. 259 24,75-25, Mehl Nr. 260 24,75-25, Mehl Nr. 261 24,75-25, Mehl Nr. 262 24,75-25, Mehl Nr. 263 24,75-25, Mehl Nr. 264 24,75-25, Mehl Nr. 265 24,75-25, Mehl Nr. 266 24,75-25, Mehl Nr. 267 24,75-25, Mehl Nr. 268 24,75-25, Mehl Nr. 269 24,75-25, Mehl Nr. 270 24,75-25, Mehl Nr. 271 24,75-25, Mehl Nr. 272 24,75-25, Mehl Nr. 273 24,75-25, Mehl Nr. 274 24,75-25, Mehl Nr. 275 24,75-25, Mehl Nr. 276 24,75-25, Mehl Nr. 277 24,75-25, Mehl Nr. 278 24,75-25, Mehl Nr. 279 24,75-25, Mehl Nr. 280 24,75-25, Mehl Nr. 281 24,75-25, Mehl Nr. 282 24,75-25, Mehl Nr. 283 24,75-25, Mehl Nr. 284 24,75-25, Mehl Nr. 285 24,75-25, Mehl Nr. 286 24,75-25, Mehl Nr. 287 24,75-25, Mehl Nr. 288 24,75-25, Mehl Nr. 289 24,75-25, Mehl Nr. 290 24,75-25, Mehl Nr. 291 24,75-25, Mehl Nr. 292 24,75-25, Mehl Nr. 293 24,75-25, Mehl Nr. 294 24,75-25, Mehl Nr. 295 24,75-25, Mehl Nr. 296 24,75-25, Mehl Nr. 297 24,75-25, Mehl Nr. 298 24,75-25, Mehl Nr. 299 24,75-25, Mehl Nr. 300 24,75-25, Mehl Nr. 301 24,75-25, Mehl Nr. 302 24,75-25, Mehl Nr. 303 24,75-25, Mehl Nr. 304 24,75-25, Mehl Nr. 305 24,75-25, Mehl Nr. 306 24,75-25, Mehl Nr. 307 24,75-25, Mehl Nr. 308 24,75-25, Mehl Nr. 309 24,75-25, Mehl Nr. 310 24,75-25, Mehl Nr. 311 24,75-25, Mehl Nr. 312 24,75-25, Mehl Nr. 313 24,75-25, Mehl Nr. 314 24,75-25, Mehl Nr. 315 24,75-25, Mehl Nr. 316 24,75-25, Mehl Nr. 317 24,75-25, Mehl Nr. 318 24,75-25, Mehl Nr. 319 24,75-25, Mehl Nr. 320 24,75-25, Mehl Nr. 321 24,75-25, Mehl Nr. 322 24,75-25, Mehl Nr. 323 24,75-25, Mehl Nr. 324 24,75-25, Mehl Nr. 325 24,75-25, Mehl Nr. 326 24,75-25, Mehl Nr. 327 24,75-25, Mehl Nr. 328 24,75-25, Mehl Nr. 329 24,75-25, Mehl Nr. 330 24,75-25, Mehl Nr. 331 24,75-25, Mehl Nr. 332 24,75-25, Mehl Nr. 333 24,75-25, Mehl Nr. 334 24,75-25, Mehl Nr. 335 24,75-25, Mehl Nr. 336 24,75-25, Mehl Nr. 337 24,75-25, Mehl Nr. 338 24,75-25, Mehl Nr. 339 24,75-25, Mehl Nr. 340 24,75-25, Mehl Nr. 341 24,75-25, Mehl Nr. 342 24,75-25, Mehl Nr. 343 24,75-25, Mehl Nr. 344 24,75-25, Mehl Nr. 345 24,75-25, Mehl Nr. 346 24,75-25, Mehl Nr. 347 24,75-25, Mehl Nr. 348 24,75-25, Mehl Nr. 349 24,75-25, Mehl Nr. 350 24,75-25, Mehl Nr. 351 24,75-25, Mehl Nr. 352 24,75-25, Mehl Nr. 353 24,75-25, Mehl Nr. 354 24,75-25, Mehl Nr. 355 24,75-25, Mehl Nr. 356 24,75-25, Mehl Nr. 357 24,75-25, Mehl Nr. 358 24,75-25, Mehl Nr. 359 24,75-25, Mehl Nr. 360 24,75-25, Mehl Nr. 361 24,75-25, Mehl Nr. 362 24,75-25, Mehl Nr. 363 24,75-25, Mehl Nr. 364 24,75-25, Mehl Nr. 365 24,75-25, Mehl Nr. 366 24,75-25, Mehl Nr. 367 24,75-25, Mehl Nr. 368 24,75-25, Mehl Nr. 369 24,75-25, Mehl Nr. 370 24,75-25, Mehl Nr. 371 24,75-25, Mehl Nr. 372 24,75-25, Mehl Nr. 373 24,75-25, Mehl Nr. 374 24,75-25, Mehl Nr. 375 24,75-25, Mehl Nr. 376 24,75-25, Mehl Nr. 377 24,75-25, Mehl Nr. 378 24,75-25, Mehl Nr. 379 24,75-25, Mehl Nr. 380 24,75-25, Mehl Nr. 381 24,75-25, Mehl Nr. 382 24,75-25, Mehl Nr. 383 24,75-25, Mehl Nr. 384 24,75-25, Mehl Nr. 385 24,75-25, Mehl Nr. 386 24,75-25, Mehl Nr. 387 24,75-25, Mehl Nr. 388 24,75-25, Mehl Nr. 389 24,75-25, Mehl Nr. 390 24,75-25, Mehl Nr. 391 24,75-25, Mehl Nr. 392 24,75-25, Mehl Nr. 393 24,75-25, Mehl Nr. 394 24,75-25, Mehl Nr. 395 24,75-25, Mehl Nr. 396 24,75-25, Mehl Nr. 397 24,75-25, Mehl Nr. 398 24,75-25, Mehl Nr. 399 24,75-25, Mehl Nr. 400 24,75-25, Mehl Nr. 401 24,75-25, Mehl Nr. 402 24,75-25, Mehl Nr. 403 24,75-25, Mehl Nr. 404 24,75-25, Mehl Nr. 405 24,75-25, Mehl Nr. 406 24,75-25, Mehl Nr. 407 24,75-25, Mehl Nr. 408 24,75-25, Mehl Nr. 409 24,75-25, Mehl Nr. 410 24,75-25, Mehl Nr. 411 24,75-25, Mehl Nr. 412 24,75-25, Mehl Nr. 413 24,75-25, Mehl Nr. 414 24,75-25, Mehl Nr. 415 24,75-25, Mehl Nr. 416 24,75-25, Mehl Nr. 417 24,75-25, Mehl Nr. 418 24,75-25, Mehl Nr. 419 24,75-25, Mehl Nr. 420 24,75-25, Mehl Nr. 421 24,75-25, Mehl Nr. 422 24,75-25, Mehl Nr. 423 24,75-25, Mehl Nr. 424 24,75-25, Mehl Nr. 425 24,75-25, Mehl Nr. 426 24,75-25, Mehl Nr. 427 24,75-25, Mehl Nr. 428 24,75-25, Mehl Nr. 429 24,75-25, Mehl Nr. 430 24,75-25, Mehl Nr. 431 24,75-25, Mehl Nr. 432 24,75-25, Mehl Nr. 433 24,75-25, Mehl Nr. 434 24,75-25, Mehl Nr. 435 24,75-25, Mehl Nr. 436 24,75-25, Mehl Nr. 437 24,75-25, Mehl Nr. 438 24,75-25, Mehl Nr. 439 24,75-25, Mehl Nr. 440 24,75-25, Mehl Nr. 441 24,75-25, Mehl Nr. 442 24,75-25, Mehl Nr. 443 24,75-25, Mehl Nr. 444 24,75-25, Mehl Nr. 445 24,75-25, Mehl Nr. 446 24,75-25, Mehl Nr. 447 24,75-25, Mehl Nr. 448 24,75-25, Mehl Nr. 449 24,75-25, Mehl Nr. 450 24,75-25, Mehl Nr. 451 24,75-25, Mehl Nr. 452 24,75-25, Mehl Nr. 453 24,75-25, Mehl Nr. 454 24,75-25, Mehl Nr. 455 24,75-25, Mehl Nr. 456 24,75-25, Mehl Nr. 457 24,75-25, Mehl Nr. 458 24,75-25, Mehl Nr. 459 24,75-25, Mehl Nr. 460 24,75-25, Mehl Nr. 461 24,75-25, Mehl Nr. 462 24,75-25, Mehl Nr. 463 24,75-25, Mehl Nr. 464 24,75-25, Mehl Nr. 465 24,75-25, Mehl Nr. 466 24,75-25, Mehl Nr. 467 24,75-25, Mehl Nr. 468 24,75-25, Mehl Nr. 469 24,75-25, Mehl Nr. 470 24,75-25, Mehl Nr. 471 24,75-25, Mehl Nr. 472 24,75-25, Mehl Nr. 473 24,75-25, Mehl Nr. 474 24,75-25, Mehl Nr. 475 24,75-25, Mehl Nr. 476 24,75-25, Mehl Nr. 477 24,75-25, Mehl Nr. 478 24,75-25, Mehl Nr. 479 24,75-25, Mehl Nr. 480 24,75-25, Mehl Nr. 481 24,75-25, Mehl Nr. 482 24,75-25, Mehl Nr. 483 24,75-25, Mehl Nr. 484 24,75-25, Mehl Nr. 485 24,75-25, Mehl Nr. 486 24,75-25, Mehl Nr. 487 24,75-25, Mehl Nr. 488 24,75-25, Mehl Nr. 489 24,75-25, Mehl Nr. 490 24,75-25, Mehl Nr. 491 24,75-25, Mehl Nr. 492 24,75-25, Mehl Nr. 493 24,75-25, Mehl Nr. 494 24,75-25, Mehl Nr. 495 24,75-25, Mehl Nr. 496 24,75-25, Mehl Nr. 497 24,75-25, Mehl Nr. 498 24,75-25, Mehl Nr. 499 24,75-25, Mehl Nr. 500 24,75-25, Mehl Nr. 501 24,75-25, Mehl Nr. 502 24,75-25, Mehl Nr. 503 24,75-25, Mehl Nr. 504 24,75-25, Mehl Nr. 505 24,75-25, Mehl Nr. 506 24,75-25, Mehl Nr. 507 24,75-25, Mehl Nr. 508 24,75-25, Mehl Nr. 509 24,75-25, Mehl Nr. 510 24,75-25, Mehl Nr. 511 24,75-25, Mehl Nr. 512 24,75-25, Mehl Nr. 513 24,75-25, Mehl Nr. 514 24,75-25, Mehl Nr. 515 24,75-25, Mehl Nr. 516 24,75-25, Mehl Nr. 517 24,75-25, Mehl Nr. 518 24,75-25, Mehl Nr. 519 24,75-25, Mehl Nr. 520 24,75-25, Mehl Nr. 521 24,75-25, Mehl Nr. 522 24,75-25, Mehl Nr. 523 24,75-25, Mehl Nr. 524 24,75-25, Mehl Nr. 525 24,75-25, Mehl Nr. 526 24,75-25, Mehl Nr. 527 24,75-25, Mehl Nr. 528 24,75-25, Mehl Nr. 529 24,75-25, Mehl Nr. 530 24,75-25, Mehl Nr. 531 24,75-25, Mehl Nr. 532 24,75-25, Mehl Nr. 533 24,75-25, Mehl Nr. 534 24,75-25, Mehl Nr. 535 24,75-25, Mehl Nr. 536 24,75-25, Mehl Nr. 537 24,75-25, Mehl Nr. 538 24,75-25, Mehl Nr. 539 24,75-25, Mehl Nr. 540 24,75-25, Mehl Nr. 541 24,75-25, Mehl Nr. 542 24,75-25, Mehl Nr. 543 24,75-25, Mehl Nr. 544 24,75-25, Mehl Nr. 545 24,75-25, Mehl Nr. 546 24,75-25, Mehl Nr. 547 24,75-25, Mehl Nr. 548 24,75-25, Mehl Nr. 549 24,75-25, Mehl Nr. 550 24,75-25, Mehl Nr. 551 24,75-25, Mehl Nr. 552 24,75-25, Mehl Nr. 553 24,75-25, Mehl Nr. 554 24,75-25, Mehl Nr. 555 24,75-25, Mehl Nr. 556 24,75-25, Mehl Nr. 557 24,75-25, Mehl Nr. 558 24,75-25, Mehl Nr. 559 24,75-25, Mehl Nr. 560 24,75-25, Mehl Nr. 561 24,75-25, Mehl Nr. 562 24,75-25, Mehl Nr. 563 24,75-25, Mehl Nr. 564 24,75-25, Mehl Nr. 565 24,75-25, Mehl Nr. 566 24,75-25, Mehl Nr. 567 24,75-25, Mehl Nr. 568 24,75-25, Mehl Nr. 569 24,75-25, Mehl Nr. 570 24,75-25, Mehl Nr. 571 24,75-25, Mehl Nr. 572 24,75-25, Mehl Nr. 573 24,75-25, Mehl Nr. 574 24,75-25, Mehl Nr. 575 24,75-25, Mehl Nr. 576 24,75-25, Mehl Nr. 577 24,75-25, Mehl Nr. 578 24,75-25, Mehl Nr. 579 24,75-25, Mehl Nr. 580 24,75-25, Mehl Nr. 581 24,75-25, Mehl Nr. 582 24,75-25, Mehl Nr. 583 24,75-25, Mehl Nr. 584